

Эрзянь-рузонь валкс. Эрзянско-русский словарь. Под редакцией академика Б. А. Серебrenникова, докторов филол. наук Р. Н. Бузаковой, М. В. Мосина, Москва 1993. 816 + 48 S.

Das Aufzeichnen des Wortschatzes der mordwinischen Sprachen besitzt weit in die Vergangenheit zurückreichende Wurzeln. Die ersten Versuche beschränkten sich auf einfache Wörterverzeichnisse, die dank ihrer Veröffentlichung in Werken von Ph. J. von Strahlenberg (1730) und F. G. Miller (1791) unter den Wissenschaftlern bekannt wurden.

In die Herrschaftszeit der Zarin Katharina II. reicht die Erstellung und Herausgabe des zweibändigen Wörterbuches von P. S. Pallas zurück, in dem 20 Sprachen der Welt vergleichend behandelt werden: "Linguarum totius orbis vocabularia comparativa" (1787—1789). Die mordwinischen Sprachen sind darin mit 285 Wörtern auf Platz 61—62 vertreten. Das Ausgangsmaterial stellten mehrere handschriftliche Wörterverzeichnisse dar, die bis heute erhalten geblieben sind. Als größtes Wörterbuch des 18. Jahrhunderts gilt die vom Bischof Damaskin verfaßte fünfsprachige Handschrift "Словарь разных народов, в нижегородской епархии обитающих, именно россиян, татар, чувашей, Мордвы и черемис" (1785). Die in den 45 Heften vorkommende mordwinische Lexik erschien erst 1971 unter der Redaktion von A. P. Feoktistov als eigenständige Ausgabe "Русско-мордовский словарь". Darin gibt es etwa zehntausend ersänische Wörter. Im vergangenen Jahrhundert wurden einige kleine Wörterverzeichnisse des Mordwinischen in den Grammatiken von A. Ahlqvist und F. J. Wiedemann publiziert. Als Manuskript liegt das umfangreichere, von R. F. Učajev und A. A. Šahmatov zusammengestellte Wörterbuch "Эрзянский словарь" vor, das über zehntausend Stichwörter und eine Vielzahl Phraseologien enthält.

In die Anfangsjahre der Sowjetmacht fällt das Erscheinen des ersten Teils des von M. J. Jevsevjev herausgegebenen weniger umfangreichen ersänisch-russischen Wörterbuchs "Эрзянь-рузонь валкс" (1931), das etwa 2500 Stichwörter von A—K umfaßt. Ebenso das von A. P. Rjabov erstellte Wörterbuch "Эрзянь-рузонь валкске" (1930) zählt mit seinen ungefähr 3000 Stichwör-

tern zu den kleinen. Die zweite, 1931 publizierte Auflage war mit etwa 8000 Stichwörtern schon wesentlich umfangreicher. Die Zahl der erfaßten Ausdrücke vergrößerte sich im Ergebnis der Zusammenarbeit von Autorenkollektiven sowohl in den ersänischen als auch in den mokschanischen zweisprachigen Wörterbüchern, die im wesentlichen in den 1940er Jahren veröffentlicht wurden. Dies verdeutlichen das Russisch-ersänische Wörterbuch (1948) mit 25 000, das Ersänisch-russische Wörterbuch (1949) mit 15 000, das Mokschanisch-russische Wörterbuch (1949) mit 17 000 und das Russisch-mokschanische Wörterbuch (1951) mit sogar fast 40 000 Stichwörtern.

Von den ersänischen Wörterbüchern stellt die vorliegende, hier zur Besprechung kommende großformatige Ausgabe dennoch das umfangreichste Wörterbuch dar. Sowohl im ersänischen als auch im russischsprachigen Vorwort (S. 7 und S. 12) wird der Inhalt mit 40 000 Stichwörtern angegeben, auf der Titelseite ist aber 27 000 gedruckt. Nach einer ungefähren Berechnung schein die letztgenannte Zahl doch der Wahrheit näher zu kommen. Die Grundlage für dieses Wörterbuch bildete größtenteils Material, das seit den 1960er Jahren für das erklärende Wörterbuch von Mitarbeitern des Instituts für Mordwinische Sprachen, Literatur, Geschichte und Ökonomie zusammengetragen wurde. In diesem Institut kam auch die Idee auf, die vertzelten Ausdrücke der Umgangs-, Wissenschafts- und belletristischen Sprache für die Erstellung eines zweisprachigen Wörterbuchs zu verwenden. Auf diese Weise ist ein neuer zweisprachiger Wörterbuchtup mit enzyklopädischen Elementen entstanden, den die Verfasser (R. N. Buzakova, R. S. Širmankina, J. N. Lisina, V. P. Cypkaikina, N. S. Aguškina) als "komplex" bezeichnen. Hinsichtlich der Lexik wurden selbstverständlich auch die vorn erwähnten Werke einbezogen und spezifische Wörterbücher wurden auch nicht vergessen, wie z.B. R. S. Širmankinas phraseologisches Wörterbuch ("Фразеологический словарь мордовских языков", 1973), R. N. Buzako-

vas und R. S. Širmankinas orthographisches Wörterbuch ("Эрзянь келень орфографической словарь", 1978), R. N. Buzakovas Synonym-Wörterbuch ("Словарь синонимов эрзянского языка", 1982) sowie D. V. Cugankins und M. V. Mosins ersänisches etymologisches Wörterbuch ("Краткий этимологический словарь", 1977) u.a. Zu wertvollen Ergänzungen kam es durch das auf Sprachexpeditionen und bei der Durchsicht der folkloristischen Literatur beigebrachte Material.

Es gibt keine Zweifel daran, daß das vorliegende Wörterbuch mit seinem vielfältigen und auch Dialektformen einbezogenen Wortschatz die mordwinische Lexikologie eine bedeutenden Schritt vorangebracht hat. Bei der Vorstellung der inhaltlichen Vielfalt des Wörterbuches haben die Autoren nicht vergessen zu erwähnen, daß in umfangreichem Maße gesellschaftspolitische, wissenschaftlich-technische und landwirtschaftliche Termini, ebenso aus Abkürzungen bestehende Komposita (сложносоставные слова) und auch Volks- und volkstümliche Bezeichnungen Eingang gefunden haben.

Botanische Begriffe wurden auf Sprachexpeditionen in verschiedenen Siedlungen im ersänischen Sprachraum gesammelt. Die Termini aus der Botanik, Zoologie und Ethnographie sind überwiegend Komposita.

Der zur Wissenschaft, Technik und Gesellschaft gehörende Fachwortschatz offenbart sich im wesentlichen als russische Entlehnungen, hinter denen sich wiederum internationale Bezeichnungen verbergen, die meist der Phonetik und Morphologie des Ersänischen angepaßt worden sind. Da die Kategorie des Genus fehlt, werden die entlehnten Adjektive durchweg mit der männlichen Endung *-ой, ей* gebraucht, durch die aber wiederum aus der Sicht des Russischen grammatisch direkt falsche Wortverbindungen entstanden sind, z.B. *контрольной работа* 'Kontrollarbeit' (vgl. russ. *контрольная работа*). Im Falle der russischen Lehnwörter sind die Verfasser nicht einmal bemüht gewesen, zu erläutern, ob es bei solcher Lexik auch eigene, vom Russischen abweichende Bedeutungsnuancen gibt. Bezüglich des Ersänischen wurde mechanisch all das übernommen, was im russischen Wörterbuch von S. J. Ožegov "Словарь русского языка" (1989) oder in der gleichnamigen

vierbändigen Ausgabe (1981—1984) zu lesen ist. Die Ersteller des Wörterbuches begründen dies damit, weil die Mordwinen bisher noch keine eigensprachige Enzyklopädie, kein erklärendes sowie Fachwörterbücher haben. Bei der Ausdeutung von synonymen Ausdrücken stützt man sich teils auf das Russische, teils auf das Ersänische. Stellenweise bereiten den Autoren auch die homonymen und antonymen Ausdrücke Schwierigkeiten, denn in der Semasiologie der mordwinischen Sprachen hat man diese noch nicht gründlich untersucht. Die ersänischen Partizipien lassen sich manchmal mit einem Partizip und Adjektiv, ein andermal mit einem Partizip und Substantiv ins Russische übersetzen. All diese Tatsachen haben den Autoren bei der Auffindung von russischsprachigen Entsprechungen Kopfzerbrechen bereitet. Auf *-то, -та* endende Deverbalsnomina bleiben meist unübersetzt, eine konkrete Bedeutung besitzt nur das Substantiv, z.B. *паламо*, 1. отглия ['Deverbalsnomen'] от ['von'] *паламс* 'küssen'; 2. *-т* сущ. ['Substantiv'] 'поцелуй' ['Kuß']; *авань паламо* 'материнский поцелуй' ['Mutterkuß'].

Die Länge der Wortartikel reicht von 1—2 Zeilen bis mehrere Spalten, beispielsweise bei der Wortform *ялга* 'Freund':

ялга -т сущ. 1) товарищ, друг; **паро ялга** хоробший друг □ **Сынь ульнесть а явовикс ялгат** (Н. Эркай, Алёшка) Онí были неразлучными друзьями 2) спутник, попутник ◊ **кортамс ялгакс** говорить по-дружески; **ульть ялгакс!** будь другом!

Eine große Anzahl von Dialektwörtern ist mit einem Ortsnamenvermerk versehen (das Ortsnamenverzeichnis umfaßt 2,5 doppelspaltige Seiten, S. 23—25). Der Unterzeichnete hat in den Wortartikeln aber auch solche Abkürzungen entdeckt, die im Verzeichnis fehlen, z.B. S. 632 *Пычинг.*, S. 633 *Салд.* Durch die Dialektsprache wird die Sprache mit Ausdrücken aus dem eigenen Wortschatz bereichert und diese verdrängen somit russischsprachige Synonyme, d.h. es kommt auf natürliche Weise zur Derussifizierung.

Das Wörterbuch enthält teils auch phrasologischen Wortschatz, dessen Anteil nach Ansicht des Unterzeichneten hätte durchaus noch größer sein können. Es fehlt beispielsweise *миемс пря* 'seine Meinung, Überzeugung aufgeben' (wörtlich: 'seinen Kopf ver-

kaufen'). Manchmal ist unverständlich, warum die Autoren mit der für Phraseologien vorgesehenen Trapez auch solche Ausdrücke wie *ревматизмасо сэредиця* 'rheumakrank' oder *национальной суверенитет* 'nationale Souveränität' bezeichnen. Sprichwörter, die im allgemeinen unter den phraseologischen Ausdrücken erscheinen würden, scheinen im Wörterbuch überwiegend zu fehlen. Der relativ eintönige Text ließe sich beispielsweise durch solche Aussagen wie *Мезе теэмс — ёвтак, кода теэмс — невтик* 'Was zu tun ist — sage, wie es zu tun ist — zeige' beleben.

Es fehlen auch einige charakteristische grammatische Konstruktionen, die direkte Entsprechungen in den ostseefinnischen Sprachen haben, z.B. *кедте (кедьстэ) кедьс* 'von Hand zu Hand' und *неде (нестэ) нес* 'von Anfang bis Ende' (vgl. fi. *päästä päähän*).

Von den bisher publizierten Wörterbüchern der mordwinischen Sprachen un-

terscheidet sich das vorliegende aber ganz und gar von den bisherigen, weil darin fast 50 Seiten der mordwinischen Volkskunst mit illustrierenden Fotos vorbehalten sind. Dem Benutzer wird damit ein guter Überblick über ethnographische Gegenstände (Volkstrachten usw.) mit ersänisch- und russischsprachigen Bezeichnungen vermittelt.

Das unter der Leitung von Dr. phil. R. N. Buzakova tätige Autorenkollektiv hat im Ergebnis seiner jahrelangen mühevollen Arbeit ein Wörterbuch herausgebracht, das wesentlich zur Weiterentwicklung der Lexikologie der mordwinischen Sprachen beigetragen hat. Allen Linguisten, die sich für die mordwinischen Sprachen interessieren, liegt nun ein wichtiges Handbuch vor. Den praktischen Wert dieser Edition spüren jedoch in erster Linie die Mordwinen selbst, die es in der täglichen Sprachtätigkeit benötigen. Der Einband des Buches ist ansprechend, und es ist eine Freude, das Werk wiederholt zur Hand zu nehmen.

PAUL ALVRE (Tartu)